

Referat im Rahmen der Ergebniskonferenz Transfer-21 vom 13. Juni in Berlin: Internationale Zusammenarbeit im Bereich BNE

Dr. Christine Künzli

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich bin der Einladung zu dieser Ergebnistagung sehr gerne gefolgt. Ich verfolge die Aktivitäten in den beiden Programmen BLK-21 und Transfer-21 als Wissenschaftlerin schon seit Jahren mit großem Interesse – als Schweizerin immer auch mit einem etwas neidvollen Blick – wir haben in der Schweiz nicht ansatzweise etwas Vergleichbares vorzuweisen.

In letzter Zeit wurde unsere Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von Transfer-21 durch verschiedenste Aktivitäten und Projekte intensiviert – ich hoffe sehr, dass diese Kooperationen auch nach Abschluss von Transfer-21 Bestand haben werden.

[Folie Fernrohr]

Mit dem Bild des Fernrohrs möchte ich Ihnen meinen Blick, den ich in diesem Referat einnehmen möchte, erläutern. Ein Fernrohr kann das Bild weit entfernter Gegenstände so vergrößern, dass wir die Dinge nahe sehen. Dafür ist der Blickwinkel eingeeengt. Das bedeutet, dass wir nur einen Ausschnitt dessen sehen, was wir mit freiem Auge erblicken würden – und die einzelnen Ausschnitte, die wir sehen, sind Einzelbilder ohne den gesamten Zusammenhang.

Ich werde also aus einer entfernten, internationalen Außensicht holzschnittartig den Blick auf verschiedenste Einzelaspekte des Programms Transfer-21 (und seines Vorgängerprogramms BLK-21) richten.

[Folie Fahnen/Ziel der Ausführungen]

Internationale Zusammenarbeit drängt sich im Bereich der BNE vom Thema her schon fast notgedrungen auf. Ich möchte Ihnen in meinem kurzen Referat aufzeigen, welche aus meiner Sicht sehr bedeutende Rolle die beiden erwähnten Programme in diesem internationalen Zusammenhang spielen (erlauben sie mir hier eine Klammer – schon die Tatsache, dass es in meinem Referat um internationale Zusammenarbeit geht, zeigt, dass die beiden Programme viel mehr erreicht haben, als sie sich selber explizit vorgenommen haben). Ich möchte weiter skizzieren, was aus meiner Sicht das Erfolgsversprechende dieser Programme ist, an welchem Punkt die Umsetzung von BNE dank diesen Programmen steht und was ich mir für die Zukunft betreffend internationaler Zusammenarbeit erhoffe.

Insgesamt lässt sich sicherlich festhalten, dass wir uns – auch international gesehen – ohne die beiden Projekte BLK-21 und Transfer-21 in der wissenschaftlichen Diskussion um BNE aber auch in deren Umsetzung nicht an demjenigen Ort befinden würden, an dem wir derzeit sind.

[Folie Blumenstrauß]

Ich möchte hiermit ein riesiges Kompliment an alle Beteiligten von BLK-21 und Transfer-21, sicherlich auch im Namen verschiedenster ausländischer KollegInnen, aussprechen.

Was bedeuten nun die Projekte BLK-21 und Transfer-21 für die Schweiz und insgesamt für das deutschsprachige Europa?

Wer sich im deutschsprachigen Europa mit BNE beschäftigt (wissenschaftlich oder als Lehrperson in der Unterrichtspraxis) kommt um die Programme BLK-21 und Transfer-21 nicht herum. Es gibt im deutschsprachigen Raum wohl kaum eine Internetseite zu BNE, auf der sich nicht ein Link zu Transfer-21 findet und wohl kaum eine wissenschaftliche Publikation zu BNE in der nicht auf Texte, die im Rahmen oder im Umfeld des BLK-Programms entstanden sind, verwiesen wird.

[Folie Um BLK-21/Transfer21 kommt niemand herum]

Ich möchte Ihnen nur zwei Beispiele von unzähligen zeigen: Auf der Liste „Basisliteratur zu BNE für die LLB“, die von der schweizerischen Stiftung Umweltbildung unter Beizug nationaler ExpertInnen erarbeitet wurde, findet sich ein Link auf Transfer-21 mit dem folgenden Vermerk: „Umfassendstes Bildungsprogramm zu BNE im deutschsprachigen Raum“.

[Folie Impulswoche PHZ]

Auch in den Unterlagen zur Impulsstudienwoche zu BNE an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz findet sich ein Hinweis auf Transfer-21 mit dem Zusatz: „Website enthält viele Grundlageninformationen und Themenmaterialien, sehr empfohlen“. Zudem sind Texte aus dem BLK-Programm zur Pflichtlektüre für die Studierenden erklärt worden.

Das Programm Transfer-21 ist mit seinen Zielen und Aufgaben einzigartig im deutschsprachigen Europa und hat wie gesagt eine große Ausstrahlung in die entsprechenden Länder. Die Tatsache, dass es Transfer-21 in Deutschland gibt, gibt dem Anliegen auch in den anderen Ländern Schub und ist eine riesige Argumentationshilfe – im Stil von „... Schaut mal, was in Deutschland alles läuft, sollte in der Schweiz nicht unbedingt auch ...“

Dadurch, dass in der Arbeit von Transfer-21 immer auch internationale Erfahrungen einbezogen wurden, entwickelten sich die durch die verschiedenen Arbeitsgruppen organisierten Tagungen auch zu internationalen Treffpunkten im Bereich BNE, – es haben sich an solchen Tagungen bereits kleine informelle internationale Netze, z.B. im Bereich der LLB, gebildet.

Weiter scheint die Koordinierungsstelle von Transfer-21 zu einer Ansprechstelle und Koordinierungsstelle von BNE für ganz Europa geworden zu sein – Personen wenden sich an sie und werden weitervermittelt.

Welche Wirkungen die beiden Programme in Deutschland haben, das können Sie alle wohl besser beurteilen als ich. Ich kann den großen Erfolg der beiden Programme in Deutschland nur insofern erahnen, als dass ich die Unterschiede zur Umsetzung von BNE in diversen anderen Ländern, z.B. in Österreich, der Schweiz aber auch in den Niederlanden im Vergleich zu Deutschland sehe. Und wie gesagt, die Unterschiede, die ich feststelle, haben aus meiner Sicht ganz deutlich mit der Existenz von BLK-21 und Transfer-21 in Deutschland zu tun. Exemplarisch möchte ich Ihnen das am Unterschied zur Schweiz zeigen:

[Folie Spuren im Sand und im Schnee]

Das Foto mit den vielen Spuren, die alle einigermäßen abgestimmt in die gleiche Richtung zu gehen scheinen – stellt für mich die Situation in Deutschland dar. Die vereinzelt,

unkoordinierten Spuren im Sand, die auch leicht verwischt werden können, dagegen die Situation in der Schweiz. In der Schweiz ist BNE bei Lehrpersonen noch etwas weitgehend Unbekanntes. Wir müssen regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen zu BNE für LP aufgrund mangelnden Interesses absagen. Man kann sagen, dass BNE in der Schweiz an der Basis noch überhaupt nicht angekommen ist. In der Lehrerbildung findet einiges statt. Es gibt Module zu BNE an praktisch jeder PH. Oftmals hängt die Ausschreibung solcher Module jedoch an einzelnen Dozierenden. BNE ist erst an ganz wenigen PHs in den Studienplänen wirklich festgeschrieben und damit institutionalisiert. Insgesamt finden sich in der Schweiz viele Einzelinitiativen, die dann jedoch oftmals versanden, wenn die jeweiligen Personen wechseln. Es gibt noch keine institutionalisierten Strukturen zu BNE – dies soll sich nun aber – orientiert am Vorbild Deutschlands – ändern.

Ein weiterer Unterschied ist augenfällig: durch die theoretischen Arbeiten von BLK 21 und der Diffusion der wissenschaftlichen Erkenntnisse durch Transfer-21 gibt es in Deutschland ein geteiltes Verständnis davon, was BNE ist – ich erlebe eine stärkere Einigkeit der relevanten Akteure in Bezug auf das Kompetenzmodell rund um das Konzept der „Gestaltungskompetenz“ in Deutschland.

In der Schweiz (und soweit ich das beurteilen kann, auch in Österreich) wird das Konzept einer BNE noch viel diffuser und weniger fassbar wahrgenommen. Viele Institutionen, NGOs etc. entwickeln und haben ein eigenes Verständnis von BNE. Dadurch wird die Kommunikation stark erschwert. Im Bericht der Schweiz an die UNESCO zur Umsetzung der BNE in der Schweiz wird z.B. beklagt, BNE sei leider noch ein sehr diffuses Konzept.

Wie ist dieser Erfolg zu erklären? Was lässt sich über eine erfolgreiche Implementation von BNE sagen?

Ich möchte ihnen zur Frage, kurz Erkenntnisse aus einem Forschungsprojekt präsentieren – und wie sie sehen werden, erfüllt das Programm Transfer 21 die Anforderungen an die Implementation von BNE, die wir in diesem Projekt formulierten haben, in nahezu idealer Weise.

[Folie LP bei der Arbeit]

In einem TD Forschungsprojekt haben wir die Umsetzung und Umsetzbarkeit von BNE erforscht.

[Folie Zitate von LP]

Die Zitate zeigen, dass BNE zwar fasziniert, im Unterricht aber Veränderungen bedingt und nicht einfach umzusetzen und somit auch noch keine Selbstverständlichkeit ist.

Wir haben mit den am Projekt beteiligten Lehrpersonen intensiv an der Frage gearbeitet, was aufgrund ihrer Erfahrung mit der Umsetzung von BNE Rahmenbedingungen sind, damit BNE in der Schulwirklichkeit implementiert werden kann.

Eine zentrale Forderung, die in diesem Zusammenhang immer wieder erwähnt wird ist die folgende:

[Folie Bildungsanliegen]

BNE darf nicht als etwas Zusätzliches kommuniziert werden. Der Mehrwert von BNE, als Hilfe bei der Fokussierung und Bündelung der diversen Bildungsanliegen, muss hervorgehoben und unterstrichen werden.

[Folie Anforderungen]

Weiter konnten folgende Anforderungen herausgearbeitet werden:

- Planungs- und Unterrichtshilfsmittel für BNE
- Verständliche theoretische Grundlagen
- Praxisbeispiele
- Weiterbildungsangebote (umfassende Kurse und niederschwellige Angebote z.B. Tagungen)

- Austauschmöglichkeiten
- Ansprechpersonen vor Ort
- Integration von BNE in die LehrerInnenbildung
- Verbindung mit Schulentwicklungsprogrammen

Schaut man sich z.B. den Internetauftritt von Transfer-21 an, dann sieht man auf einen Blick, dass diese Anforderungen durch das Programm abgedeckt werden.

[Folie Erfolgsversprechendes - Übersicht]

Was sind nun aber die Elemente, die die beiden Programme BLK 21 und Transfer-21 so erfolgreich machen. Aus meiner Sicht sind es die folgenden Punkte:

Transdisziplinäres Projekt als Basis

Das Programm BLK 21 ist nahezu idealtypisch für ein transdisziplinäres Projekt. Es wurden theoretische Konzepte erarbeitet, die anschließend mit der Praxis zusammen weiterentwickelt und wiederum wissenschaftlich evaluiert wurden. Die Expertise von Wissenschaftlern und die Erfahrungen von Praktikerinnen aus den einzelnen Bundesländern flossen dann wiederum im Transfer-21 zusammen. Diese Verbindung von Theorie und Praxis findet man sehr selten: Es finden sich oftmals entweder theoretische Abhandlungen ohne die Beantwortung didaktischer Grundfragen (was sollen die Kinder lernen?, wie soll der Unterricht gestaltet werden?) und damit oftmals ohne praktische Relevanz oder dann konkrete didaktische Anleitungen ohne theoretische Fundierung bzw. Begründungen.

Damit verbunden ist der nächste Punkt

Ideales Diffusionskonzept (Koordinationsstelle und Ansprechpersonen vor Ort)

Die Diffusion von Forschungsergebnissen ist schwierig. Aufgrund der oben erwähnten Anlage der Programme war die Diffusion der wissenschaftlichen Erkenntnisse sicherlich einfacher. Das Programm Transfer-21 beruht jedoch auch auf einem idealen Diffusionskonzept, das bestehende Strukturen einbezieht.

Der Aufbau mit der nationalen Koordinierungsstelle und den jeweiligen Ansprechpersonen in den 14 Bundesländern ist sehr effizient und ideal, um einerseits niederschwellige Angebote zu generieren und gleichzeitig die Konsistenz und Kohärenz der Angebote zu gewährleisten und vielfältige Erfahrungen gegenseitig nutzbar zu machen.

Ansiedelung der Koordinierungsstelle an einer Forschungsinstitution

Die Verbindung von Wissenschaft und Praxis reißt nicht ab, es ist weiterhin ein gegenseitiges Befruchten möglich. Diese Ansiedelung ist insbesondere für das Eingehen von Kooperationen sehr interessant für Forschende, die auch transdisziplinär forschen und versuchen, praxisrelevante Erkenntnisse zu produzieren.

Zusammengefasst kann als positiv festgehalten werden:

Es existierten umfassende Unterstützung und Entwicklungsarbeiten auf verschiedenen Ebenen:

- Unterstützung von Lehrkräften (Materialien, Tagungen etc.)
- Netzerkennung für Lehrpersonen/Unterstützung des Austauschs
- Ausbildung von Ansprechpersonen
- Integration in die Lehrerbildung
- Die Diskussion von BNE im Kontext Schulentwicklung/Qualitätsentwicklung

Es wurden verschiedene Schulstufen der allgemein bildenden Schulen einbezogen.

[Folie Logo Transfer]

Wo stehen wir jetzt?

Ich habe versucht aufzuzeigen, was alles erreicht wurde. Es ist beeindruckend viel... Die kleine Zelle (Transfer-21) hat Lawinen ausgelöst – auf diese Weise habe ich auch das Logo von Transfer-21 interpretiert. ...aber es ist noch nicht genug.

Der Grundschulkongress in Halle z.B. hat gezeigt, wie wichtig Netzwerke sind; wie wichtig der Austausch zwischen Lehrkräften ist und wie froh diese sind, einen Ort zu haben, wo sie Gleichgesinnte treffen. Diese Netzwerke, die aktiven Einzelpersonen sind noch dringend auf Unterstützung und auf Koordination angewiesen, um sich längerfristig selbständig organisieren und etablieren zu können.

Transfer-21 war zudem eine Stelle, die sich der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Bereich BNE widmete. Neue, anspruchsvolle, noch wenig etablierte Bildungsanliegen, wie es eben die BNE immer noch ist, laufen oftmals Gefahr, dass sie verwässert werden – die Gefahr besteht, dass alle unter BNE dasjenige verstehen, was sie eh schon immer gemacht haben. Es wäre schade, wenn die Frage der Qualitätsentwicklung nicht weiterverfolgt werden könnte.

Solange BNE keine Selbstverständlichkeit ist und in Lehrplänen, Studienordnungen etc. nicht festgeschrieben ist und Materialien (Lehrmittel etc.) vorliegen, braucht es eine Institution, die sich BNE widmet und sich die Unterstützung von Akteuren im Bereich BNE zur Aufgabe macht.

[Folie Wegweiser]

Ja, und wie soll es nun nach Abschluss von Transfer 21 weitergehen? Verliert Deutschland seinen Vorsprung, seine Vorreiterrolle?

[Folie Spinnennetz]

Ich hoffe sehr, dass die viele gute Aufbauarbeit, die durch die beiden Programme geleistet wurde, fortgeführt werden kann. Ich habe gehört, dass in vielen Bundesländern die Aktivitäten zu BNE fortgeführt werden sollen, dass z.B. Service-Stellen und Anlaufstellen für BNE geschaffen werden. Es bleibt zu hoffen, dass auch die ganz zentrale Aufgabe der nationalen Koordination weitergeführt wird und dass z.B. die bundesweite BNE-Agentur, die im Herbst gegründet werden soll, diese Lücke füllen wird. In diesem Rahmen könnte der internationale Austausch auch weitergeführt oder gar verstärkt werden.

[Bild Netzwerk]

Ich wünsche mir also, dass die Arbeit, die Transfer-21 und BLK-21 geleistet haben, als Teil eines großen Netzes mit vielen Akteuren zu BNE weitergeführt werden kann.

[Folie danke für ihre Aufmerksamkeit]